



Nummer
Freitag,

Der Bauer in Verlegenheit
über das künftige Schicksal seines Sohnes.

Der Magister meint,
Gürge soll studiren gehen; —
Meine Alte weint,
Glaubt, da sey's um ihn geschehen! —
Ach, woher ist doch dem Jungen
All' die Weisheit zugesprungen?
Ich bin Vater, wie man spricht,
Doch von mir hat er sie nicht.

Werd' ich ihn nun fort
Auf die hohe Schule schicken,
Ach, was lernt er dort? —
Schulden machen, Leute zwicken,
Leib und Seele sich verderben,
Lustig leben, traurig sterben,
Keinen Dreier sind sie werth
All' die Herren hochgelehrt.

Das Latein entfernt
Vom geraden Weg; — wir sehen,
Jeder der es lernt,
Lernet auch das Recht verdrehen;
Spricht das Amt Latein, — ein Schauer
Fasset dann den armen Bauer,
Nein, das kauderwälsche Ding
Tauget keinen Häckerling.

Wenn der Bursche weiß,
Ob es über unserm Berge
Kalt ist, oder heiß,
Ob dort Riesen sind, ob Zwerge,

Hat er was von all' dem Lande?
Kennt dann nichts in seinem Lande,
Weiß, wie man in Rußland sä't,
Nicht wie man in Deutschland mäht.

Weiß nicht so ein Held
Jeden fremden Baum zu nennen?
Doch auf unserm Feld
Wird er nicht die Gerste kennen.
Alle Gattungen der Geyer
Kennt er, aber Hühnereier
Unterlegt er unserm Hahn,
Muthet ihm zu brüten an.

Is't nicht einerlei,
Wie man Essen schreibt, und Trinken,
Ein s oder zwei,
Wenn nur volle Schüsseln winken; —
Lernt ein Junge richtig schreiben,
Will er's gleich zu Versen treiben,
Reimt und träumt, — da wird versäumt
Alles rein, was nicht sich reimt.

Und was nützen dann
Alle die gelehrten Gaben?
Ein studirter Mann
Braucht viel und wird wenig haben;
Unter funfzehn Bettelarmen,
Die das Elend um Erbarmen
Her zu meiner Thüre fährt
Haben sicher zehn studirt.

Statt gelehrt zu seyn,
Und dabei in Noth zu sterben,